

Calmer Wochenblatt

N 135.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Hg., pro Bello für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Hg.

Dienstag, den 14. Juni 1910.

Verlagsort: i. d. Stadt Calw, jährl. m. Kr. 1.20. Postbezugspreis i. d. Orts- u. Nachbarortverf. jährl. Mf. 1.20. Im Fernvertrieb Mf. 1.30. Beilage in Württ. 30 Hg., in Bayern u. Reich 42 Hg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 13. Juni. Das Konzert des Niederfranzes, welches am Samstag im Badischen Hofe stattfand, zeigte ein sehr reichhaltiges Programm, das mit dem Männerchor „D Schußgeist alles Schönen“ von Mozart eröffnet wurde. Außer diesem Chor wurden unter der strammen Leitung von Hauptlehrer Stirmlinger sehr wertvolle Kompositionen ausgeführt. Es ist nicht genug anzuerkennen, wenn die älteren Hauptvertreter der Literatur für Männerchor im Vordergrund der Männergesangsvereine bleiben. Daß Silber immer wieder gepflegt wird, ist selbstverständlich. In vorzüglicher Ausführung erklang das reizende Liedchen „An die Treulose“ und „Klage“, volkstümlich gewordene Melodien, die ihren Widerhall bei jedem Konzertbesucher ohne Unterschied der musikalischen Bildungsstufe finden werden. Der „Baldmorgen“ von Köllner und „Frühlingseinzug“ von Jüngst rief dank des abgerundeten Vortrags großen Beifall hervor. Mit Ausdruck wurde der „Trompeter an der Ratzbach“ gesungen, eine Komposition, die prächtige Schönheiten aufweist und tiefes Empfinden wiedergibt. Ein Treffer in jeder Beziehung ist Mendelssohn-Bartholdys „Festgesang an die Künstler“. Die herrliche Erfindung des Meisters macht umso tieferen Eindruck, als sich die angewendeten Mittel den Voraussetzungen des Gedichts anschmiegen und eine Instrumentalbegleitung die poetische Stimmung in genialer Weise zeichnen hilft. Dementsprechend war der Erfolg des Stückes auch ein ganz bedeutender. Die Instrumentalbegleitung wurde von der Stadtkapelle in lobenswerter Weise durchgeführt. Den zündenden Abschluß des Konzerts bildete der Chor „Beim Wandern“ von Börs, ein äußerst ansprechender und stimmungsvoller Chor eines

unserer neueren Komponisten. Als Solisten hatte der Verein Opernsänger Ludwig Eybisch vom Wilhelma-Theater in Stuttgart gewonnen. Der Sänger hat sich mit seinen vortrefflichen Leistungen aufs beste hier eingeführt. Er verfügt über eine herrliche Tenorstimme, die durch ihre Fülle und Kraft und den ruhigen, angenehmen, satten Ton die Zuhörer sehr sympathisch anspricht und eine vorzügliche Ausbildung erhalten hat. Alle Gesänge wurden von dem Vortragenden mit Erfolg gesungen, so namentlich die „Grauerzählung“ aus Lohengrin von Wagner, „Ungebuld“ von Schubert, die „launische Dame“ von Reinhard und „Frühlingslied“ von Gounod. Die Vorträge wurden mit so großem Beifall ausgezeichnet, daß der Sänger sich zu mehreren Zugaben entschloß, was von den Zuhörern mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Fr. Emilie Schwämme und Hauptlehrer Stirmlinger trugen 3 vierhändige Klavierstücke vor, nämlich die Jampa-Duverture von Herold, Lustspiel-Duverture von Keler-Bela und Trozköpfchen von Tourbié. Sämtliche Stücke wurden mit großer Exaktheit, weichem vollem Ton und gutem Verständnis vorgetragen und mit reichem Beifall belohnt. Fr. Schwämme und Opernsänger Eybisch wurden mit Blumensträußen und einem Blumenkorb ausgezeichnet. Das Konzert war sehr gut besucht und nahm einen in allen Teilen hochbefriedigenden, äußerst genühreichen Verlauf.

Calw. Bei der am letzten Sonntag im Gasthaus zum Schwanen abgehaltenen zahlreichen besuchten Versammlung ehemaliger Angehöriger des Inf.-Reg. 126 Straßburg i. E. wurde die „Vereinigung ehemaliger 126er, Ortsgruppe Calw und Umgebung“ gegründet. Hierbei wurden Bauernmeister Rapp-Calw zum Vorsitzenden und Postunterbeamter

Bacher-Calw zum Kassier gewählt. Auf Anfragen aus der Versammlung, ob durch den Beitritt in die neu gegründete Vereinigung den Militärvereinen Mitglieder entzogen werden könnten, wurde ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Vereinigung nur eine Interessenvereinigung sei, welche sich nach Abhaltung des im Jahr 1916 stattfindenden 200jährigen Regimentsfestes wieder auflösen werde, den Militärvereinen daher keine Mitglieder entzogen würden. Gewünscht wurde u. a., die bis jetzt der Vereinigung noch nicht beigetretenen ehemaligen 126er aufzufordern, sich in Balde der Vereinigung anzuschließen. Nach 3stündiger Verhandlung wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Calw 14. Juni. Das Gesamtkollegium der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat die Gepflogenheit, einmal im Jahr eine Sitzung in einer der Industriestädte unseres Landes zu halten. Einer Einladung der Handelskammer Calw folgend gab das Kollegium gestern unserer Stadt die Ehre seines Besuches; um 10 Uhr vormittags fand die geschäftliche Verhandlung desselben im großen Rathssaal hier unter dem Vorsitz von Staatsrat Präsident v. Mosthaf statt. Dabei wurde die Versammlung im Namen der Stadt von Stadtschultheiß Conz begrüßt. An die Versammlungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagsmahl unter Beteiligung zahlreicher Mitglieder des hiesigen Handels- und Gewerbestandes im Gasthof z. Waldhorn an. Hier wurden die Gäste im Namen der Handelskammer Calw von dem Vorsitzenden derselben, Fabrikant Georg Wagner, begrüßt. Der Redner wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die hiesige Stadt bei ihrer ungünstigen Lage im engen Nagoldtal und bei ungenügenden Wasserkräften

Der Bilwitschneider.

Erzählung von Jos. Baierlein.

(Fortsetzung.)

Der Empfang, den die Bäuerin dem Unteroffizier bereitet hatte, war nicht geeignet gewesen, ihn in seinen selbstgefälligen Trugschlüssen zu bestärken. Sie war ihm so schroff begegnet, daß ihr Benehmen absolut keine andere Deutung zuließ, als die eines gegen ihn gefaßten Widerwillens in höchster Potenz, und es war ihm deshalb nicht schwer gefallen, den Roderhof am Charfamtstag gleich wieder zu verlassen. Während er aber damals einsam dem Dorfe zuschritt, stellte sich das Bild der schönen zürnenden Frau vor seinem geistigen Auge so lebhaft dar, daß er es in greifbarer Plastik zu sehen wähnte und seine sinnliche Phantasie daran erhitzte. Dieses junge liebreizende Wesen, das jetzt den Lebensabend eines alternden Mannes verschönte, könnte seine Frau sein, wenn — ja wenn! Er mochte den häßlichen Gedanken nicht ausdenken.

Warum war er nur mit hinaufgestiegen zum Roderhof? Hätte er sich nicht vorherfragen können, daß sein Besuch dort droben ein so jähes Ende finden müsse? Aber ihn hatte eine geheimnisvolle Macht getrieben, der verratenen Geliebten noch einmal zu nahen. Die Versuchung, mit eigenen Augen zu erproben, ob eines andern Weib noch seiner gedente in Liebe oder Haß, war so verlockend, und als er den alten Roder gesehen und Vergleiche zwischen ihm und seiner eigenen Person angestellt hatte, da war er der Versuchung unterlegen. Es war ja undenkbar, daß Babette ihn ganz vergessen hatte, und wenn sie ihn jetzt wieder sah im Glanz der Uniform als Unteroffizier ihres Stiefsohnes, dann mußte die Wagschale wohl zu seinen Gunsten sinken und die alte Liebe in ihrem Bufen aufs neue erwachen.

Eine so junge, süße Frau hing unmöglich mit innerer Herzens-

neigung am viel älteren grünlischen Manne! Das hätte nach Fritz Steiners Auffassung gegen die Natur verstoßen, und deshalb versprach er sich von seinem Besuch auf dem Roderhof — trotz allem und allem, was zwischen ihm und Babette lag — ein reizvolles, pikantes Abenteuer. Nun war ihm aber, wie der Grobknecht Michel sich ausgedrückt hatte, der Schnabel sauber geblieben und er selbst hatte den Staub des Bauernguts von den Füßen geschüttelt. War er nicht doch zu voreilig gewesen?

Der Roderhofer hätte ihn sicher nicht fortgelassen, wenn er nur im geringsten den Wunsch zu bleiben zu erkennen gegeben hätte! Wenn ihr abweisendes Benehmen nur die Maske gewesen wäre, um die wieder aufblühende Liebe zu ihm vor dem vielleicht eifersüchtigen Mann zu verbergen? Bei dieser Mutmaßung, die für eine egoistische Eitelkeit viel Wahrscheinliches hatte, fühlte der Soldat sich selbst ganz Feuer und Flamme und er nahm sich vor, Babette unter allen Umständen noch einmal in den Weg zu treten, um zu erfahren, ob er sich täusche oder nicht. Wie wir wissen, wurde ihm die Ausführung dieses Vorhabens ungemein erleichtert, da der Bauer seinem Weibe befohlen hatte, sie selbst müsse den Unteroffizier wieder nach dem Roderhof zurückgeleiten. Fritz besand sich allein daheim, als er am Charfamtstagabend nach der kirchlichen Andacht Babette raschen Schrittes auf das Schulhaus zukommen sah. Er war der Meinung, die junge Frau suche ihn freiwillig auf zu einer Zeit, wo sein Vater, der auch Mesnerdienst versah, noch in der Kirche zu tun hatte, und sie habe sich von ihrem Manne heimlich losgemacht, um den ehemaligen Geliebten allein zu treffen.

„Sie kommt — sie kommt!“ jubelte er, „und wie sie eilt, damit keine Minute verloren geht! Ich habe recht gehabt; sie liebt mich noch immer und war heute morgen nur zum Schein böse auf mich, um ihrem Alten eine Nase drehen zu können!“ Als sie über die Türschwelle trat, pochte sein Herz vor wildem Entzücken.

in der Entwicklung einer modernen Industrie von vielen Orten unseres engeren Vaterlandes in den letzten Jahrzehnten überholt worden sei. Aber Calw könne auf eine glänzende Vergangenheit zurückblicken und sich rühmen, einst die bedeutendste Industriestadt Württembergs gewesen zu sein. Redner schilderte die Entstehung und Entwicklung der Calwer Zeughandlungskompagnie, die, wenn sie auch gegen Ende des 18. Jahrhunderts aufgelöst wurde, nach vielen Wandlungen noch jetzt fortlebt und fortbesteht in der Ver. Deckenfabrik Calw, A.G., die noch heute das Fabrikzeichen der alten Kompagnie **IC** führt. Zum Schluß dankte der Redner der K. Zentralstelle und insbesondere ihrem Präsidenten Staatsrat v. Mosthaf für die Förderung und Sorge um die geistliche Entwicklung unseres Gewerbe- und Handelsstandes und wünschte auch für die Zukunft ein ersprießliches Zusammenwirken der Kgl. Zentralstelle mit den Erwerbsständen unseres Landes. Auch der Vorstand des Gewerbevereins hier, Uhrmacher Zahn, dankte der Zentralstelle für die so reiche Förderung des Handwerkerstandes. Nach beendeter Mahlzeit besuchten die Teilnehmer das Waldcafé, machten sodann einen prächtigen Waldspaziergang und besichtigten noch die Kragensfabrik von H. F. Baumann und die Vereinigten Deckenfabriken. Zu einem geselligen Zusammensein vereinigten sich noch sämtliche Teilnehmer im Badischen Hof. Die werten Gäste, die von dem hier Erlebten und Gesehenen sich hochbefriedigt aussprachen, wurden uns von den Abendgästen entführt.

Wildbad 10. Juni. Heute verschied nach kurzem Kranksein der hoch. altenburgische Intendant Peter Liebig im 57. Lebensjahr. Nach einer dreijährigen Bühnentätigkeit führte ihn im Sommer 1881 der Weg nach Wildbad, wo er zunächst 4 Spielzeiten hindurch als Mitglied des K. Kurtheaters wirkte. Das Jahr 1885 brachte ihm infolge Erkrankung des damaligen Dir. Gröber die Ernennung zum Direktor des Kurtheaters. Als solcher durfte er im vergangenen Jahr das 25jährige Jubiläum seiner hiesigen Wirksamkeit feiern.

Stuttgart 13. Juni. Heute vormittag besuchten der König und die Königin die 9. Fachausstellung des Verbandes deutscher Klempner- und Installateur-Vereinigungen. Nach kurzer Begrüßung der Majestäten am Eingang der Gewerbehalle, wo unter anderem der Vorstand der Installateurinnung mit der Verbandsfahne aufgestellt genommen hatte, wurden sie durch die Ausstellungsräumlichkeiten geleitet. Der König und die Königin besichtigten mit großem Interesse die einzelnen Anlagen und ließen sich diese zum Teil im Betrieb vorführen. Gegen halb 1 Uhr verließen die Majestäten nach andert-

halbständigem Besuche die Ausstellung wieder. Kurz vor ihrer Abfahrt dankte ein Mitglied des Empfangskomitees den Majestäten für deren Besuch und brachte ein Hoch auf sie aus. Der König erwiderte mit Worten der Anerkennung und wünschte der Ausstellung besten Erfolg. Die Führung des Königs hielten die Herren Lorenz und Bötter, die der Königin die Herren Morgenstern und Schieber übernommen.

Stuttgart 13. Juni. Infolge des letzten Betriebsunfalls bei Feuerbach ist unweit des dortigen Tunnelausgangs eine Weichen-Überwachungsstation eingerichtet worden. Ebenso ist auf dem Stuttgarter Ausgang dieses Tunnels eine Weichensignallaterne angebracht, sodaß alle Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, um einem weiteren Unfall vorzubeugen. Der neue Tunnel kann von den Materialwagen bereits passiert werden und seine Vollenbung soll möglichst rasch beschleunigt und wenigstens ein Gleis gelegt werden, um den alten Tunnel zu entlasten.

Tübingen 13. Juni. Zu dem Nachenunglück der Germanen auf dem Neckar ist nachzutragen: Die Veranstalter waren wegen des nahenden Hochwassers wiederholt von der Polizei gewarnt worden, die Fahrt zu unternehmen, sie fuhren aber trotzdem ab, da noch kein Hochwasser zu bemerken war. Am Stauwehreubau ist eine Hilfsbrücke errichtet worden, an deren ziemlich enge Holzboche stießen von ca. acht Booten drei an und kippten um. Alle konnten sich leicht retten, nur der Tagelöhner Gärtner, 30 Jahre alt, verheiratet, aus Kirchentellinsfurt, war des Schwimmens unkundig und sank, vielleicht auch durch den Anprall verlegt, sofort unter. Er hinterläßt eine Witwe und zwei kleine Kinder. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden. Die Aufregung in der Stadt war groß, da es hieß, es seien 5 oder 6 Mann ertrunken. Verboten sind die Nachenfahrten auf dem Neckar ja nicht, mehr als warnen konnte man die Leute nicht. Jedenfalls liegt auch eine Ungeklärtheit des Bootslenkers vor, denn die Mehrzahl der Nachen passierte ja die Brücke ohne jede Gefahr.

Gmünd 13. Juni. Der Polizeiamtman Stadelmaier hier wurde durch den Untersuchungsrichter des Landgerichts Ellwangen verhaftet. Die Verhaftung des verheirateten Beamten, der sich schon lange in städtischen Diensten befindet, erregt hier großes Aufsehen. Wie die vorläufige Untersuchung ergab, hat Stadelmaier schon seit Jahren polizeiliche Strafgeelder unterschlagen. Die Entdeckung der Veruntreuungen erfolgte durch einen Zufall gelegentlich einer Revision durch Gemeindevorvisor Meschenmoser. Wie man hört, soll Stadelmaier mit seinem Ge-

halt wegen kostspieligen Verkehrs in Damenkreisen nicht ausgekommen sein.

Geislingen a. St., 13. Juni. Gestern nachmittag wurde das vom hiesigen Naturheilverein im „Ragenloch“ erbaute Licht- und Luftbad eingeweiht und dem Gebrauch übergeben. Bei dieser Gelegenheit hielt Hr. Oskar Dietrich von Stuttgart einen Vortrag über „Die wohlthätige Einwirkung von Luft und Licht auf den menschlichen Körper“. Das Bad war bis abends 6 Uhr für jedermann geöffnet und es fanden sich auch zahlreiche Neugierige ein. Die Einteilung und Einrichtung des Bades befriedigte allgemein. Abends versammelten sich die Naturheilvereiner zu einer geselligen Zusammenkunft und Nachfeier.

Dizenbach 11. Juni. Se. Maj. der König hat beim 7. Knaben des hiesigen Polizeidiener's Köhler die Patenstelle übernommen und ein Patengeschenk überreichen lassen. Im Verlauf von 9 Jahren ist in hiesiger Pfarrgemeinde diese Auszeichnung drei Familien zuteil geworden.

Altstadt-Rottweil 13. Juni. Bei dem Gewitter beobachtete man hier einen Kugelblitz. Der Blitz schlug in den Blitzableiter des Kirchturmes, jedoch ohne irgendwo zu schaden, sprang dann sofort wieder ab, um sich in der Luft wie eine Kugel zusammenzurollen. Mit einem Knall, der wie ein Gewehrschuß kradete, zersprang der Kugelblitz, einer großen Rakete gleichend, nach allen Richtungen.

Ulm 13. Juni. Auf dem Marktplatz geriet gestern ein 4jähriges Mädchen unter die Pferde eines Fuhrwerks. Das Kind erlitt unbedeutende Verletzungen. — Ein Lebensüberdrüssiger sprang heute nacht bei der Wellensmühle in die Blau. Er wurde von dem Oberwächter der Bach- und Schließgesellschaft dem nassen Element entrisen und im Spital untergebracht. Der Mann, ein Marmor schleifer und Schlosser Wiedemann aus dem Bayerschen, soll geistig nicht normal sein.

Aus Hohenzollern 13. Juni. In Fischingen fiel ein Maurer bei einer Reparaturarbeit auf dem Kirchhof auf die eiserne Umzäunung eines Grabes und wurde von den Eisenspitzen an beiden Schenkeln aufgespießt, was schweren Blutverlust zur Folge hatte. Durch die erste Hilfebringung wurde eine Blutvergiftung glücklicherweise verhütet.

Berlin 13. Juni. Als gestern abend während eines heftigen Gewitters eine große Menschenmenge in der Nähe der Schwimmanstalt in Plözensee an einem Zaun gegen den Regen Schutz suchte, wurden durch einen Blitzschlag sechs Personen getötet und dreizehn

„Babette! — Meine himmlische Babette!“ rief er, indem er mit ausgebreiteten Armen der jungen Frau entgegenstürzte.

Doch diese stand hoch aufgerichtet und stolz vor ihm. Ihr eifriger Blick brachte den Ungeheuren schnell zur Besinnung. Ohne große Erregung zu verraten, begann sie: „Wenn der Herr Steiner etwan nicht wissen sollt', mit wem er red't, weiß schon ein wenig finster ist in derer Stuben herinnen, alsdann will ich ihm halt sagen, daß ich die Bäuerin bin vom Roderhof. Seine „himmlische Babett“ aber bin ich nicht und kenn ich nicht.“

„D Babette!“ klagte der enttäuschte Soldat im Tone des Vorwurfs. „So kannst Du sprechen zu mir? Hast Du denn ganz vergessen auf frühere Zeiten? Denkst Du nicht mehr zurück an unsere Liebe?“

„Meine Lieb', meine ganze Herzenslieb' g'hört meinem braven Mann“, antwortete die Bäuerin ruhig, und was in früheren Zeiten einmal g'wesen ist, das liegt im Sarg drinn bei meinem seligen Vaterl. Dem seinen Tod und armseliges Begräbnis hat ein gewisser Herr auf dem Gewissen, der alles Geld, was das alte Mannl g'part hat, mit böhmischen Harfenmadeln durch die Gurgel hat rinnen lassen.“

„Frau Roder!“ schrie Fritz, der den Vorwurf, welchen die Rede der Bäuerin enthielt, wie einen mitten ins Gesicht erhaltenen Peitschenschlag empfand und unwillkürlich einen Schritt zurückwich.

„Was beliebt?“

„Sind Sie nur deshalb zu mir gekommen, um auch hier Grobheiten auszutramen? Was führt Sie denn her, wenn nicht der Wunsch, sich mit mir unter vier Augen aussprechen zu können?“ Die Bäuerin lachte laut auf.

„Bin ich grob g'wesen alsdann?“ fragte sie mit harter Stimme.

„Ja, ja — wer die Wahrheit sagt, kommt leicht als grob ins G'schrei. Aber der Wunsch, mit dem Herrn Steiner unter vier Augen zu reden, hat mich nicht her'trieben ins Schulhaus, sondern der Befehl von meinem Mann. Ich soll den Herrn Unteroffizier bitten, daß er wieder zurück-

kommt nach dem Roderhof und seinen Urlaub dort zubringt. — So, und das hab ich jetzt tan.“

Das laute Sagen und die kurz angebundene Weise der Frau verletzten das Selbstgefühl des Soldaten so sehr, daß er pikiert entgegnete: „Wenn ich mich aber weigere, auf den Hof zurückzukehren, wo man mich so bagatellemäßig behandelt hat, — was dann?“

„D, mir kann das gleich sein“, entgegnete die Bäuerin nachlässig. „Ich hab' keine Sehnsucht nach dem Steinerfrit, sondern 's ist mir lieber, wenn ich ihn hundert Stund' fern weiß von hier.“

„Und wenn der Roder absolut wissen will, warum ich seinen Hof nicht betreten mag?“

„Dann werd ich meinem Mann sagen, der Herr Steiner scheniert sich halt so stark, und werd' ihm eine Geschicht' erzählen von gewissen hundertundzwanzig Mark. Leicht macht er sich einen Bers' darauf.“

„Sie wären in'stande?“ — — — Rief der junge Mann betroffen hervor.

„Wenn der Steinerfrit die Einladung von meinem Mann annimmt, brauch't's das nicht. Es kennt überhaupt noch niemand die richtigen Umständ' von derselbigen Amberger Reif', und auch der Staatsanwalt in der Weiden weiß noch kein Sterbenswörtel davon. Jedemoch — — —

Die Bäuerin brach ab und der Unteroffizier erblickte. Im letzten Wort, das sie langsam mit eigentümlich schleppendem Tonfall ausgesprochen, lag eine versteckte Drohung, und Fritz hatte ein schlechtes Gewissen und nur sehr vage Vermutungen über die eventuelle Straflofigkeit oder rechtliche Verjährung des von ihm begangenen Vertrauensbruchs. Er sah ein, daß es jedenfalls vorteilhafter für ihn war, wenn er einlenkte; deshalb sagte er mit erheuchelter Gleichgültigkeit: „Nun, ich will den Wunsch des Herrn Roder nicht abschlagen. Wenn er mich über die Osterfeiertage wirklich gern auf seinem Hof haben will, so gehe ich halt wieder mit hinauf.“ — — —

(Fortsetzung folgt.)

schwer verletzt. Man glaubt, die Verletzten am Leben erhalten zu können. — Der Lokalanzeiger erfährt zu der Katastrophe: Gestern nachmittag 6 Uhr brach ein Gewitter herein. Das Publikum, das bis dahin teilweise im Freien gelagert hatte, suchte Zuflucht in ohnehin überfüllten Lokalen, andere flüchteten unter die Bäume. An dem Zaun des neuen Friedhofs hatten etwa 1000 Personen Schutz gesucht. Gegen 1/7 Uhr fuhr, begleitet von einem furchtbaren Donner, der Blitz in das Schützenhaus, und zwar durch den Schornstein in den großen Saal, umtanzte dort den in der Mitte des Saales hängenden Kronleuchter, fuhr in die Erde und wurde unterirdisch weiter nach dem Zaun des Friedhofs geleitet, wo er wieder aus der Erde fuhr und an dem dort befindlichen Stacheldraht entlang ging, wo die Menschen sich aufhielten. Die Wirkung des Blitzes war furchtbar. Etwa 80 Personen warf der Blitz nieder, einige waren tot, andere krümmten sich in den verschiedensten Stellungen, überall ertönte Wehgeschrei. Viele erholten sich bald wieder. Zahlreiche Wagen zum Transport der Verunglückten nach dem Birchowkrankenhaus waren bald zur Stelle.

Berlin 13. Juni. Die gestrige Blitzkatastrophe in der Jungfernheide hat noch größeres Unheil angerichtet, als wie sich in den ersten Stunden nach dem Ereignis übersehen ließ. Die Liste der Verletzten ist noch weiter angeschwollen. Wie inzwischen festgestellt worden ist, hat sich eine ganze Reihe von Personen, die schwer verletzt wurden, geweigert, Aufnahme im Krankenhaus zu suchen und sich nach ihrer

Wohnung fahren lassen. Man befürchtet auch, daß die Katastrophe noch mehr als die bis jetzt bekannten 6 Toten fordern wird. Die Verletzten im Krankenhaus sind, wie festgestellt wurde, fast alle geheilt und eine ganze Anzahl konnte gestern oder heute früh entlassen werden. 12 befinden sich noch im Krankenhaus, von denen die meisten morgen oder in den nächsten Tagen entlassen werden dürften.

Dresden 13. Juni. Der König hat heute die in evangelisch beauftragten Staatsminister zu sich berufen, um mit ihnen die durch die Borromäus-Enzyklika geschaffene Sachlage zu besprechen. Der König erklärte seine lebhafteste Genugtuung darüber, daß seine Bestrebungen, den konfessionellen Frieden im Lande zu schützen, bisher immer von Erfolg gekrönt worden seien. Umso mehr bedaure er, wenn diese seine Bestrebungen gegenwärtig durch so schwere Angriffe auf die der evangelisch-lutherischen Landeskirche angehörende überwiegende Mehrheit seiner Untertanen durchkreuzt würden. Der König eröffnete den Staatsministern, daß er deshalb aus Allerhöchster eigener Bewegung in Aussicht genommen habe, ein Handschreiben an den Papst zu richten. Die Staatsminister sprachen namens der evangelisch-lutherischen Landeskirche Seiner Majestät für diese gnädige Entschließung ihren wärmsten Dank aus.

Calais 12. Juni. Die bisher von der Besatzung des „Pluvios“ geborgenen Leichen sind in einem abgetrennten Schuppen des Quai de Cologne untergebracht worden.

Dieser Schuppen ist in eine Trauer-Kapelle umgewandelt worden. Die Wände sind mit schwarzem Flor drapiert. In der Mitte gegenüber dem Eingang ist das Kreuz errichtet auf einfachem Altar. Der ganze Raum bietet in seinem Halbdunkel einen erschütternden Anblick. In Reihen zu beiden Längsseiten stehen die Särge mit den bereits geborgenen Leichen und für die noch zu bergenden Leichen. Soldaten halten außen und innen zu beiden Seiten der Särge die Totenwache. Die Ärzte erklären, daß der Oberbootsmannsmaat Lebreton erstict ist, was darauf hindeutet, daß der Unglückliche die eigentliche furchtbare Katastrophe von Anfang bis Ende überlebt hat und erst später, als die Luft das Einatmen nicht mehr gestattete, erstict ist.

Luftschiffahrt. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ wird im Lauf des Sommers eine Reise nach Dresden unternehmen. — Die regelmäßigen Parseval-Ballonfahrten von München nach Oberammergau sind nunmehr endgültig auf Mitte Juli festgestellt worden.

Marktberichte.

Augsburg 13. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhr ist rege, sie dauert fort und dürfte das Vorjahr mit 52 600 Schepper mindestens erreichen. Wäsche und Trodnung, die für die Dualität bestimmend sind, sind sehr zufriedenstellend. Markt und Nachfrage wie immer am ersten Tag, still; Preisbildung erst morgen.

Amtliche und Privatanzeigen.

Neuhengstett.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Donnerstag, den 16. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

- 1 Kommode, 1 Ladentisch, 2 Warentäfel, 1 Tafelwage mit Gewicht, 24 Hopfenburden, 1 1 Gaisbod, das Heugras von 2 1/2 Morgen Wiesen.
- Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Hirsau.

Zwicker gefunden.

Abzuholen beim Schultheißenamt.



Morgen (Mittwoch)
Singstunde und Abstimmung.

Ordnungliebendes, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushaltung gesucht auf Anfang August. Monatslohn Mk. 30. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Fabrikant
Oscar Wagner,
Winterthur.

Für ein 4jähriges und ein 7jähriges Mädchen wird ein

Kosthaus

gesucht. Näheres bei Frau Dalkolmo, Marktplatz 46.

Suche auf 1. Oktober 3—4zimmrige

Wohnung

G. Schötle.

Calw, 14. Juni 1910.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unserer L. Mutter, Schwieger- und Großmutter

Margarete Krauß,

geb. Hermann,

erfahren durften, für die vielen Blumen Spenden und ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Schwiegerkinder:

Wilhelm Schüle, Lokomotivführer.

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet mein bei Tag und Nacht tragbares

Bruchband „Extrabequem“

ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse. Leibbinden Geradehalter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden entgegengenommen in Nagold: Samstag, den 18. Juni, 9—12 Uhr, im Hotel z. Röhle, in Calw: Samstag, den 18. Juni, 2—6 Uhr, im Hotel Waldhorn.

Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstraße 38a.
Gegründet 1894.

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Grafen v. Zeppelin.



Teinacher Zeppelin-Sprudel

Überall erhältlich.

Niederlage in Calw bei:
Adolf Belthle,
vorm. Bau. Telefon 90.

Eine 3zimmrige

Wohnung

ist auf 1. September oder 1. Oktober zu vermieten Vorstadt Nr. 247.

Von kleiner Familie wird bis 1. Okt. oder früher eine 4zimmrige

Wohnung gesucht.

Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.



Spratt's Krickenfutter
empfiehlt

R. Hauber.

Jungliberaler Verein Calw.

Dienstag, den 14. ds. Mts.,
abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

im „Badischen Hof“.

Thema: Unsere Kolonien.

Meine Wohnung

im ersten Stock mit 2 Zimmern und allen Erfordernissen habe bis 1. Okt. zu vermieten.

M. Lohrer.

Eine freundliche, kleinere

Wohnung

für 1 oder 2 Personen ist auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Schöne Kirichen

empfiehlt

Herm. Häussler, Conditorei,
Bahnhofstraße.

Die Druckerei dieses Blattes

liefert sämtliche im kaufm.
Kontor benötigten Druck-
arbeiten, wie:

- Fakturen
- Briefbogen
- Couverts
- Circulare
- Preislisten
- Prospekte
- Wechsel
- Quittungen

etc. zu billigen Preisen.

Stuttgart.
Dr. med. Schaller
 Frauenarzt und Spez.-Arzt für Harn- und Blasenleiden
 ist zurückgekehrt.
 Sprechstunden: Marienstr. 48, Montag, Mittwoch, Freitag 12-12 1/2,
 sowie werktägl. 8-5 Uhr
 Privatfrauenklinik und Privatentbindungsanstalt, Hermannstr. 13.

Töchterhandelsschule
 des Schwäb. Frauenvereins Stuttgart. Gegr. 1897.
 Freitag, den 2. September 1910, Beginn des nächsten Kurses.
 Gründlicher Unterricht in sämtlichen Handelsfächern einschl. Stenographie (Sabelberger) und Maschinenschreiben verschiedener Systeme. Erfolgreiche unentgeltl. Stellenvermittlung. Auf Wunsch Pension im Hause. Prosp. gratis. Anmeldung bis 13. Juli und vom 25. August an täglich von 2-4 Uhr, ausgenommen Samstag im Vorstandszimmer der Töchterhandelsschule, Silberburgstr. 23, oder auf schriftlichem Wege. **Der Ausschuss.**

Hochzeitseinladung.
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 16. Juni**, stattfindenden Hochzeitsfeier und auf **Sonntag, den 19. Juni 1910**, zur Feier der Nachhochzeit in unser elterliches Haus, Gasthaus zur „Krone“ in Oberkollwangen freundlichst einzuladen.
Philipp Hammann,
 Sohn des Mart. Hammann, Kronenwirt in Oberkollwangen.
Magdalene Schlecht,
 Tochter des † Jak. Schlecht, Schuhmacher in Neuweiler.
 Kirchgang 11 Uhr.

Wir bringen am **Mittwoch** vormittags von 1/9 Uhr ab einen großen Transport

Schöne Milchkühe und hochtrachtige Kalbinnen, sowie starke Binder
 im Gasthof z. „Schwanen“ in Sirsau zum Verkauf und laden Liebhaber freundlichst ein.

Rubin & Salomon Löwengart
 aus Neringen.

Alle Verbandstoffe
Betteinlagen
 Irrigatore Leibbinden
 Milchpumpen u. sw. für **Wöchnerinnen.**
Emil Lemoke jr.,
 Calw, Lederstr. 176.

Von einem pünktlichen Zinszähler werden
2500 Mk. gesucht
 zu 4% bei doppelter Sicherheit auf ein 1896 neu erbautes Haus mit Scheuer und Güter beim Haus.
 Offerten erbeten unter D 40 an die Exped. ds. Bl.

Ziehung der rot. Kreuzlotterie garantiert 18. Juni.
Loose à 2 Mk. bei **Friseur Winz,** Marktplatz.
 NB. Bei der Sonweiler Lotterie fielen Gewinne in meine Kollekte **M. 200** auf Nr. 24396 weitere Gewinne auf die Num. 68557, 76688, 76689, 76727, 90694.

Grosse Rote Kreuz-Geld-Lotterie
 Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra.
 Ziehung garant. 18. Juni
 Nur 80000 Lose, 2000 Geldgew.
64000
 Hauptgew. 30000, 10000, 3000
 1000, 1000, 500 etc. Mk.
 Lose bei allen Verkaufsstellen und Generaldebit
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6. — Telefon 1921.
 Hier bei **Ed. Bayer, Zahnarzt**; **Theod. Reinhardt, Friseur**; **Wilhelm Winz, Friseur.**

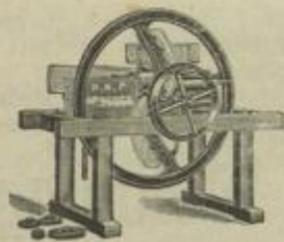
Chr. Paul Rau, Wildberg

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfiehlt:

Futterschneidmaschinen, DRP. Nr. 182837,

beste Maschine der Gegenwart für Kraftbetrieb,

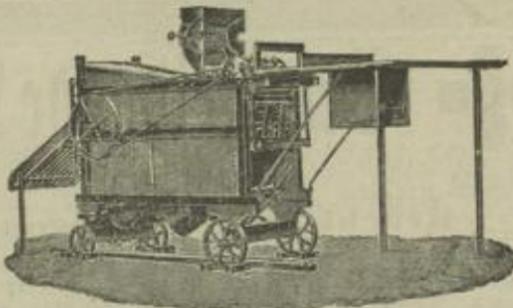


Dreschmaschinen

mit einfacher und vollständiger Reinigung,

Transmissionsanlagen

mit Ringschmierlager in verschiedener Ausführung, sowie leichte gusseiserne, zweifelhige schmiedeeiserne und hölzerne Riemenscheiben, unter Garantie für zweckmässige und solide Ausführung.



Gerechter Herr Apotheker!
 Senden Sie gefl. wieder sofort die vorzügliche **Rino-Galbe**, gegen offene Beinleiden, an **Häut. N. 2.**
Pastor W.
 N. 26/2. 06.

Diese **Rino-Galbe** wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Fiechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma **Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.** Fälschungen welche man jurisd. e

Oberkollwangen.
 Am **Donnerstag, den 16. Juni**, mittags 1 Uhr, hat einen **Wurf**
Milchschweine
 zu verkaufen
Martin Hauser.

Eine Holztreppe,
 13 Tritt, 1 Meter breit, samt Bretterverschlag, sowie 2 Paar eiserne Böden sind zu verkaufen **Diergasse 151.**

Calw.
8-10 tüchtige Maurer
 finden sofort Beschäftigung bei **Bauwerkmeister Alber.**

Wir bringen **Mittwoch, den 15. Juni, vormittags 8 Uhr,** nach **Calw** in den Gasthof z. „Löwen“ einen großen Transport

Kühe, Kalbinnen und erstklassiges Jungvieh
 wozu wir Kaufsliebhaber einladen

Rubin Zeit Löwengart und Max Löwengart.

Calw. Fruchtpreise am 11. Juni 1910.

Getreide-Sortungen	Vor. Rest		Neue Zufuhr	Gesamt-betrag	Herrlicher Verkauf	Im Rest gebil.	Höcher Preis		Mittlerer Preis	Niederster Preis	Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr weniger	
	Atr.	Str.					Atr.	Str.			Atr.	Str.	Atr.	Str.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	16	10	26	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	7	7	7	7	—	8 00	7 77	7 60	—	54	40	—	10
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	16	17	33	7	33	—	—	—	—	—	54	40	—	—

Schrankenmeister Schwämmle.

Neue Telefonteilnehmer-Verzeichnisse
 sind à 10 S zu haben in der Druckerei ds. Bl.